

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Montag, 9. September 1985

Blatt 2200

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Schaffung eines Flüchtlingsfonds bzw. -gesetzes
Staufstufe Wien: Gestaltungswettbewerb und
umfassende Stauraumplanung
4,2 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus
Wiener stürmten Hundertwasser-Haus am "Tag der
offenen Tür"
Auch Sonntag Ansturm auf das Hundertwasser-Haus

Kommunal:
(rosa)

Schaffung einer genetischen Beratungsstelle
Glykolweine: Ergänzung der Liste
Giftfund bei U 6-Bauarbeiten
"Gemma Hundertwasser-Haus schau'n": Ausstellung
geplant
öVP-Bilanz über "Ein Jahr ZILK"

Lokal:
(orange)

U 3-Bau: Landstraßer Brücke wurde wieder aufgebaut
Neue Verkehrsampel auf dem Handelskai
Döbling und Währing "seinerzeit"
Naturnahe Ausgestaltung Wiener Gewässer
"Tag der offenen Tür" - Anmeldung für
Initiativenstraße

Kultur:
(gelb)

Goldenes Verdienstzeichen für Prof. Drapal

Nur
über FS:

6.9. Hatzl: U-Bahn-Bau als Umweltschutzmaßnahme
8.9. Austria triumphierte im Nachwuchsderby

.....
Bereits am 6. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Schaffung eines Flüchtlingsfonds bzw. -gesetzes

Utl.: Stacher zu Sozialhilfegesetz-Einspruch

17 #Wien, 5.9. (RK-KOMMUNAL) Als nicht ganz verständlich aus der Sicht Wiens bezeichnete Stadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Freitag den von der Bundesregierung beschlossenen Einspruch gegen das vom Wiener Landtag beschlossene Sozialhilfegesetz. Es stehe außer Diskussion, daß Flüchtlinge unterstützt werden müssen und auch in Zukunft unterstützt werden, doch wäre dies nicht allein die Aufgabe Wiens, sondern eine gesamtösterreichische. Was die vorliegende Gesetzesnovelle betrifft, so wird damit keinesfalls Flüchtlingen in Wien und in Österreich, die in Not geraten, die notwendige Unterstützung entzogen. In diesem Zusammenhang wies der Stadtrat erneut auf die überproportionale Belastung Wiens auf diesem Gebiet hin. Mit 81 Millionen Schilling im Vorjahr bestritt Wien etwa 80 Prozent des Gesamtaufwandes aller österreichischen Bundesländer.#

Mit der Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes, daß auch bereits Asylwerber - die bisher vom Bund unterstützt wurden - vom Land Wien unterstützt werden sollten, wäre es aber zu einer weiteren beträchtlichen Kostenerhöhung gekommen. Wien würde auch nach der jetzigen Novelle - nach der Konventionalflüchtlinge wie Österreicher unterstützt werden - die höchsten Kosten aller Bundesländer zu tragen haben.

Zwtl.: Neue Lösungsvorschläge oder Beharrungsbeschluß

Die einzige Lösung des Problems sieht Stacher in der Schaffung des von ihm wiederholt geforderten gesamtösterreichischen Flüchtlingsfonds oder eines eigenen Flüchtlingsgesetzes um damit alle Ungereimtheiten, die vor allem auf juristischem Gebiet liegen, zu beseitigen. Wien hat zwei Jahre hindurch versucht, in Verhandlungen nicht nur mit dem Bund, sondern auch mit den anderen Bundesländern eine Lösung herbeizuführen, was jedoch nicht gelang. Aufgrund des Einspruches wird es sicherlich zu neuen Verhandlungen kommen. Sollten diese jedoch keine Lösung bringen, so müßte die Stadt Wien die Möglichkeit eines Beharrungsbeschlusses überlegen, schloß Stacher. (Schluß) zi/rr

.....
Bereits am 6. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Staustufe Wien: Gestaltungswettbewerb und umfassende
Staupraumplanung (1)

Utl.: Projekt und Wiener Wünsche am "Tag der offenen Tür" zu sehen
19 #Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Für das Hauptbauwerk eines
Kraftwerkes im Bereich Wien ist von der DoKW ein Gestaltungswett-
bewerb durchzuführen. Derzeit wird dazu von den zuständigen Stellen
der Stadt Wien - Planer und Erbauer des Kraftwerkes ist die DoKW,
die von Wien gewünschten Maßstäbe sollen jedoch nach dem Wunsch der
Stadt natürlich Geltung haben - die notwendigen Rahmenbedingungen
untersucht. Festlegungen wurden auch bereits in der ökologie-
kommission Wiens getroffen. "Die Umweltfragen müssen natürlich beim
Bau eines Kraftwerkes Wien realisiert werden", das betonte
Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag zu einem Bericht über die
Staustufe Wien, den Oberbaurat Dipl.-Ing. Gerhard WEBER von der
MA 45 im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst gab. Abgesehen
vom Gestaltungswettbewerb für das Hauptbauwerk - es soll in
Verlängerung der Freudenaauer Hafnbrücke entstehen - wird es auch
eine umfassende Planung für den Staupraum, der sich durch das gesamte
Stadtgebiet zieht, geben. In den entsprechenden Arbeitskreisen sind
selbstverständlich auch Ökologen tätig. Die ersten Vorschläge der
DoKW zur Staustufe Wien wie auch die Forderungen der Stadt Wien
werden u.a. beim "Tag der offenen Tür" präsentiert.#

Wie Oberbaurat Weber berichtete, waren die ersten Skizzen der
DoKW - mit denen sich nun auch die Wiener Ökologiekommision
beschäftigt hat - Ende Juni der Stadt übermittelt worden. Vorgesehen
ist die Errichtung des Hauptbauwerks mit Wehrfeldern, Turbinen und
Schleusenammern in Höhe Freudenaauer Hafnbrücke. Im Bereich der
Donauinsel würde dabei eine Einbuchtung entstehen, bei der die Insel
an der "Anschlußstelle" halbiert wird. In diesem Bereich sind die
Wehrfelder vorgesehen, anschließend im Donaustrombereich neun
Turbinen, auf der rechten Seite zwei Schleusenammern - eine mit den
üblichen 24 Metern, eine mit 34 Metern ist bereits auf
hochseetüchtige Schiffe ausgelegt. (Forts.) hrs/rr

.....
Bereits am 6. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Staufstufe Wien: Gestaltungswettbewerb und umfassende
Stauraumplanung (2)

20 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Für dieses Hauptbauwerk sowie die Einbuchtung ist von der DoKW ein Gestaltungswettbewerb durchzuführen. Die Stadt Wien untersucht derzeit, welche Rahmenbedingungen dafür der DoKW vorgegeben werden sollen, um die von Wien gewünschten Maßstäbe bei der Wettbewerbsausschreibung gleich einzubeziehen. Die Aufteilung selbst ist noch nicht fixiert, sodaß neue Gedanken eingebracht werden können. Jedenfalls wird sich die Stadt als Betroffener ihr Mitspracherecht bei der Bewertung der Projekte sichern, betonte Braun dazu. Außerdem müsse eine Minimierung der Umweltbelastung schon beim Bau erreicht werden - z.B. durch Anlagen der Baustelleneinrichtungen im Hafbereich (um die Beeinträchtigung von Erholungsgebieten zu vermeiden) und mögliche Verwendung des Wasserweges (um Straßen wie den Handelskai nicht übermäßig zu belasten).

Vor Baubeginn beim Hauptbauwerk muß auch die Neue Donau fertiggestellt sein, vor Aufstau müssen u.a. drei Brücken (Praterbrücke sowie Ostbahn- und Schnellbahnbrücke) gehoben werden.

Die Wassergüte der Donau in Wien beträgt derzeit ungefähr Güteklasse II.II ist für Stauräume vorgeschrieben. Durch den vorgeschriebenen Vollausbau der Kläranlagen einiger Oberlieger (Einleiter oberhalb Wiens) wird sich die Wasserqualität der Donau bis 1990 weiter verbessern. Bekanntlich wird auch die Wiener Hauptkläranlage auf Vollbiologie ausgebaut (dies betrifft allerdings den Wiener Stauraum nicht).

Durch die Neue Donau als Vorfluter wird es keine Beeinträchtigung des Grundwassers im 21. und 22. Bezirk geben. In diesem Bereich hat eine Staufstufe Wien außerdem den Vorteil, daß durch zusätzliche Wasserzufuhr (Durchsickern des Inselkörpers) die Wasserentnahme - drei Kubikmeter pro Sekunde - aus der Neuen Donau für die Dotation der Lobau und die Hebung des Wasserspiegels in diesem Bereich leicht möglich ist. Zusätzlich könnten weitere vier Kubikmeter für die Dotation des Fadenbaches - in Zusammenhang mit dem Marchfeldkanal - zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Vorteil: Mit Aufstau Wien und Anhebung der sogenannten Spiegellagen (Wasser- bzw. Grundwasserspiegel) ist auch eine Anhebung der Sohle des Marchfeldkanals möglich. Das bedeutet, daß der Einschnitt für den Kanal auf Wiener Gebiet gemildert wird und bessere Gestaltungsmöglichkeiten gegeben sind. (Forts.) hrs/rr

.....
Bereits am 6. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Staufstufe Wien: Gestaltungswettbewerb und umfassende Stauraumplanung (3)

21 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Im Bereich 2. und 20. Bezirk dagegen würde sich der Aufstau Wien - er bringt z.B. bei der Reichsbrücke eine Anhebung des Donau-Wasserspiegels gegenüber Mittelwasser um 4.65 Meter - sehr wohl auf die Wasserverhältnisse auswirken. Durch den Einbau eines Schmalwandkastensystems im rechten Donaudamm werden diese Auswirkungen jedoch vermieden. Es ist z.B. im Bereich Prater - der als Folge der Donauregulierung vor etwa hundert Jahren Trockenschäden zeigt - dadurch möglich, wechselnde Grundwasserstände, wie von den Ökologen gewünscht, zu simulieren und eine Anhebung der Oberflächengewässer zu erreichen.

Zwtl.: Umfassende Stauraumgestaltung

Da der durch das ganze Stadtgebiet reichende Stauraum einen wesentlichen Eingriff ins Stadtbild darstellt, soll hier ein umfassendes Stauraumkonzept erarbeitet werden. In den entsprechenden Arbeitskreisen sind Ökologen vertreten. Die Arbeitskreise werden erste Vorschläge für eine optimale Stauraumgestaltung bringen, erst dann wird - u.a. von der Ökologiekommision Wiens - bewertet. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit, die bisher geradlinigen Ufer in einzelnen Teilen anders zu gestalten.

Da bei Aufstau Wien das Grundwasserwerk Nußdorf ausfällt, sind die Planungen für einen Ersatz voll im Gang, ein erster Brunnen im Bereich Donauinsel Nord wurde bereits geschlagen.

Zur Frage Donaukanal untersucht die Stadt Wien ebenfalls, welche Wassermengen hier gewünscht werden, bevor entsprechende Forderungen an die DoKW erhoben werden (der Aufstau wirkt sich auf den Donaukanal ebenfalls aus; jeder Kubikmeter Wasser, der durch den Donaukanal rinnt, fehlt sozusagen den DoKW). Hier müssen neben den Kraftwerkserfordernissen natürlich auch die städtebaulichen Wirkungen berücksichtigt werden.

Wie Oberbaurat Weber außerdem feststellte, sei im Bereich Wien bereits eine Eintiefung, hervorgerufen durch das Kraftwerk Greifenstein zu bemerken. Dieser Geschiebeabtrag konzentriert sich - bedingt durch eine Flyschzone in Nußdorf - im eigentlichen Wiener Bereich. Ohne Kraftwerk Wien wären daher hier Einsatzmaßnahmen nötig, um diese Vertiefung zu vermeiden (durch die Eintiefung verändern sich z.B. die Wasserstände, ebenso können Brückenfundamente oder Ufermauern gefährdet sein). (Forts.) hrs/rr

.....
Bereits am 6. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Staustufe Wien: Gestaltungswettbewerb und umfassende
Staurationplanung (4)

22 Wien, 6.9. (RK-KOMMUNAL) Die weitere Vorgangsweise: Die ersten Vorschläge der DoKW und die Forderungen der Stadt Wien werden bei einer Ausstellung am "Tag der offenen Tür" am 21. September im Rathaus vorgestellt. Zahlreiche Detailfragen müssen von der Stadt Wien noch intensiv untersucht werden, ebenso werden sich die ökologiekommissionen Wiens und des Bundes mit dem Kraftwerk beschäftigen (abgesehen von den wasserrechtlichen, naturschutzbehördlichen, schifffahrtsrechtlichen und Baugenehmigungen).

Besonders zu betonen ist, daß alle Wiener Planungen, die derzeit erarbeitet werden, natürlich den verschiedenen Gremien (Naturschutz, Wasserrecht usw., ökologiekommission der Stadt Wien usw.) vorgelegt und genehmigt werden müssen. Dazu kommt eine Beurteilung durch die ökologiekommission des Bundes. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 7. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

4,2 Millionen für Psychiatrisches Krankenhaus

1 Wien, 7.9. (RK-KOMMUNAL) Im Psychiatrischen Krankenhaus Baumgartner Höhe ist im Pavillon 19 der Einbau eines Krankenbettenaufzuges vorgesehen. Der Pavillon, in dem die Gerontopsychiatrische Abteilung untergebracht ist, verfügt zur Zeit über keinen Aufzug, sodaß die zumeist gehbehinderten Patienten getragen werden müssen. Mit dem Einbau dieses Aufzuges wird eine wesentliche Erleichterung sowohl beim Patiententransport als auch bei der Speiserversorgung, sowie beim Wäschetransport erreicht. Die Kosten für diesen Einbau belaufen sich auf 4,2 Millionen Schilling und wurden vom Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales genehmigt. (Schluß)
zi/rr

NNNN

.....
Bereits am 7. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Wiener stürmen Hundertwasser-Haus am "Tag der offenen Tür" (1)
2 Wien, 7.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Der "Tag der offenen Tür", der heute, Samstag, von 10 bis 18 Uhr im Hundertwasser-Haus, Ecke Löwengasse/Kegelgasse stattfindet, führte schon in den Vormittagsstunden zu einem Riesenandrang von interessierten Wienerinnen und Wienern. Bis 12 Uhr wurden 20.000 Besucher gezählt, die das Bauwerk des Malers besichtigten, und dabei auch Gelegenheit hatten, mit Bürgermeister Dr. Helmut ZILK und Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN zu diskutieren. Das enorme Interesse zeigt, daß das Haus, dessen 50 Wohnungen in einigen Monaten bezogen werden, bereits jetzt eine Wiener Sehenswürdigkeit ist. (Forts.) gab/gg

Wiener stürmen Hundertwasser-Haus am "Tag der offenen Tür" (2)
Utl.: Auch am Sonntag "offene Tür" im Hundertwasser-Haus
3 Wien, 7.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Aufgrund des enormen Andranges beim "Tag der offenen Tür" im Hundertwasser-Haus ordnete Bürgermeister Dr. Helmut ZILK an, daß das Haus auch am Sonntag, dem 8. September von 9 bis 12 Uhr für die Wiener zugänglich gemacht wird. (Schluß) gab/gg

NNNN

Montag, 9.9.1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2208

.....
Bereits am 8. September 1985 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Auch am Sonntag Ansturm auf das Hundertwasser-Haus

2 Wien, 8.9. (RK-LOKAL/KOMMUNAL) Auch am Sonntag vormittag
nützten rund 20.000 Besucher von 9 bis 12 Uhr die Gelegenheit zu
einem Rundgang durch das Hundertwasser-Haus. Der "Tag der offenen
Tür", der bereits am Samstag 50.000 Menschen in das Haus gelockt
hatte, war wegen des großen Interesses bis Sonntag mittag verlängert
worden. (Schluß) gab/gg

NNNN

U 3-Bau: Landstraßer Brücke wurde wieder aufgebaut

Utl.: Beginn der Oberflächengestaltung mit großem Fest

1 Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Als erste große Baustelle im Rahmen der zweiten Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes konnte das große "Loch" zwischen dem Bahnhofsgebäude Wien-Mitte und dem AEZ (U 3/Bauabschnitt Landstraße) wieder geschlossen werden. Aus diesem Anlaß veranstaltet der "Kulturverein Landstraße 2000" das "1. Landstraßer Brückenfest" am Dienstag, dem 10. September, zwischen 15 und 18 Uhr. Um etwa 17.30 Uhr werden die Stadträte Johann HATZL und Roman RAUTNER (für den U-Bahn- bzw. Straßenbau zuständig) als Symbol für den Beginn der Oberflächengestaltung der Landstraße die ersten Platten verlegen. Die Pflasterungsarbeiten sollen bis Weihnachten 1985 beendet sein.

Bekanntlich mußte die alte Brücke, die die Gleise der Schnellbahn und der U 4 überspannte, vor rund eineinhalb Jahren für die Herstellung der Umfassungswände der neuen U 3-Station abgebrochen werden. Trotz der großen bautechnischen Probleme durch den ununterbrochenen Betrieb auf der Schnellbahn und der U 4 konnten die U-Bahn-Bauer die neue Rohbaukonstruktion im Rekordtempo wiederherstellen.

Beim "1. Landstraßer Brückenfest" wird es neben einem Unterhaltungsprogramm - Volksmusik, Freibier, Gratiskostproben von Geschäftsinhabern des Landstraßer Marktes - auch Informationen über den Bau der U 3, über die neue Oberflächengestaltung der Landstraßer Hauptstraße und über den Bezirksentwicklungsplan geben. Zur Diskussion werden der Wiener Landtagspräsident Günther SALLABERGER, Nationalratsabgeordneter Dr. Kurt HEINDL und Bezirksvorsteher Rudolf BERGEN zur Verfügung stehen.

In den nächsten Monaten wird nun eine große Fläche der Landstraßer Brücke vor der U-Bahn- und Schnellbahnstation als künftiger Fußgängerbereich mit roten, gelben und braunen Betonsteinen gepflastert. Bis zum Weihnachtsgeschäft werden diese Arbeiten abgeschlossen sein. Es werden auch Kandelaberleuchten installiert und Sitzbänke aufgestellt.

Endgültig fertiggestellt kann die Oberflächengestaltung zwischen der Invalidenstraße und der Vorderen Zollamtsstraße erst 1988 werden, wenn die beiden Anfahrschächte für die U 3 wieder geschlossen werden. Dann werden im Abschnitt zwischen der Gigergasse und der Vorderen Zollamtsstraße auch zwei Baumreihen gepflanzt.

(Schluß) roh/sc/gg

Neue Verkehrsampel auf dem Handelskai

Utl.: Steuerung je nach der Verkehrssituation

2 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Die Kreuzung Handelskai - Hellwagstraße in der Brigittenau wird durch eine zentralgesteuerte Verkehrslichtsignalanlage entschärft. Die neue Ampel wird Dienstag mittag in Betrieb genommen. Sie wird die Verkehrssicherheit wesentlich erhöhen, weil man nun gefahrlos vom Handelskai links in die Hellwagstraße und von der Hellwagstraße links oder rechts in den Handelskai einbiegen kann. Wie Bautenstadtrat Roman RAUTNER der "RATHAUSKORRESPONDENZ" mitteilte, erfolgt die Steuerung der Ampelphasen je nach den Verkehrsfrequenzen.#

Sonden in der Fahrbahn des Handelskais in Fahrtrichtung zur Floridsdorfer Brücke melden der Ampelschaltung, wenn eine größere Zahl von Fahrzeugen links in die Hellwagstraße einbiegen will. In diesem Fall wird die Grünphase für die Einbieger verlängert. Auch von den Einbiegern von der Hellwagstraße in den Handelskai gibt es eine "Staumeldung", die die Abbiegezeit anheben kann.

Außerdem wird - ebenfalls durch Sonden - auf dem Handelskai die Verkehrsdichte gemessen. Wenn auf dem Kai nur geringer Verkehr herrscht, erhält der Einbiegeverkehr auf der Hellwagstraße in kürzeren Abständen Grün. Bei starkem Verkehr auf dem Handelskai muß der Querverkehr länger auf die Grünphase warten.

Freitag mittag wird die umgebaute und erweiterte Verkehrslichtsignalanlage auf der benachbarten Kreuzung Hellwagstraße - Dresdner Straße in Betrieb genommen. Hier erhält jede Fahrtrichtung in der Dresdner Straße eine eigene Grünphase. Dadurch wird auf dieser stark befahrenen Straße ein gefahrloses Linksabbiegen möglich. Außerdem fällt auch die Behinderung der Straßenbahn durch Linksabbieger weg.

(Schluß) sc/rr

NNNN

Döbling und Währing "seinerzeit"

Utl.: Neuer Wien-Band erschienen

3 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) In der vom Verlag Europäische Bibliothek (Zaltbommel, Holland) verlegten Reihe "Wien in alten Ansichtskarten" ist nun - nach den Ausgaben über die Innere Stadt, Landstraße und Simmering sowie Meidling und Liesing - der Band "Döbling und Währing" erschienen. 63 Ansichtskarten zeigen den 19., 51 Ansichten den 18. Bezirk, wie er "seinerzeit" war. Dr. Helmut KRETSCHMER vom Wiener Stadt- und Landesarchiv hat die Geschichte der beiden Bezirke in kurzen Abrissen festgehalten und zu den einzelnen Ansichtskarten informative Bilderklärungen verfaßt. Der Band ist zum Preis von 220 Schilling im Buchhandel erhältlich.#

In dieser von Hofrat Univ.-Prof. Dr. Felix CZEIKE, dem Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs, herausgegebenen Buchreihe wird gezeigt, wie das Stadtbild in den Wiener Bezirken "seinerzeit", vor 60, 80 oder 100 Jahren ausgesehen hat. Besonders reizvoll und oft überraschend ist es, wenn man die Ansichten mit dem heutigen Stadtbild vergleicht. Dem Büchlein "Döbling und Währing" sollen noch acht weitere Bände in dieser Reihe folgen. (Schluß) am/gg

NNNN

Naturnahe Ausgestaltung Wiener Gewässer

4 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Wo es möglich ist, werden Wiens Fließgewässer naturnah ausgestaltet. Mit den entsprechenden Arbeiten hat die für den Wasserbau zuständige MA 45 bereits bei mehreren Bächen bzw. Flüssen begonnen, das teilte Umweltstadtrat Helmut BRAUN vor kurzem im Gemeinderatsausschuß Umwelt und Bürgerdienst mit. #

Begonnen wurden diese Aktivitäten bereits vor längerem, etwa beim Liesingbach und einem kleinen Abschnitt der Wien, wobei allerdings eine verkleidete Böschungsstützmauer gebaut werden mußte. Ebenso bemüht sich die MA 45, bei den naturbelassenen Oberläufen von Bächen wie Schreiberbach, Erbsenbach, Waldbach, Alsbach oder Kräuterbach ebenfalls auf Beton oder Pflasterungen zu verzichten. Größtes Projekt ist die im Herbst 1984 begonnene Herstellung der Hochwasserrückhaltebecken bei der Liesing mit Erholungsflächen und naturnaher Ausgestaltung der Uferzonen wie auch eine naturnahe Teilregulierung in einem Bereich der Dürren Liesing. Weitere Projekte sind die Sanierung des Liesingbachs flußauf des Liesinger Platzes bis zur Querung der Hochquellenwasserleitung und die Umgestaltung eines ehemaligen Donau-Altarms, der immer wieder als Gerümpeldeponie mißbraucht wird, im 22. Bezirk zu einem echten Gewässer. Auch der Lainzerbach soll auf einer Teststrecke von 160 Metern in einer besonders naturnahen Form ausgebaut werden; dabei sind gleichzeitig Kostenvergleiche zum herkömmlichen Wasserbau geplant. Schließlich wird auch ein Teil des Schreiberbachs in naturnaher Form instandgesetzt.

Wie Braun feststellte, sollen sanierungsbedürftige Gerinne künftig nur noch möglichst naturnah "repariert" werden - soweit dies aus Platzgründen möglich ist - da für nationale Verbauung mehr Raum benötigt wird. (Schluß) hrs/rr

NNNN

Montag, 9.9.1985

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 2213

"Tag der offenen Tür" - Anmeldung für Initiativenstraße
5 #Wien, 9.9. (RK-LOKAL) Am "Tag der offenen Tür" am
21. September 1985 wird es beim Wiener Rathaus wieder eine "Straße
der Initiativen" geben. Initiativen und Gruppen, die sich und ihre
Anliegen/Wünsche/Forderungen dabei präsentieren wollen, werden
ersucht, sich bis spätestens Freitag, den 13. September, dafür
anzumelden: Büro für Umweltinitiativen, 1, Rathaus, Stiege 4, Zimmer
241, Telefon 42 800/2965 DW. Die "Straße der Initiativen" wird sich
in der Felderstraße befinden. #
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Schaffung einer genetischen Beratungsstelle

6 #Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Die Schaffung einer genetischen Beratungs- und Familienplanungsstelle im Pavillon 18 des Wilhelminenspitals beschloß der Gemeinderatsausschuß für Gesundheit und Soziales. Die Familienplanungsstelle der Stadt Wien ist derzeit in der Gynäkologisch-geburtshilflichen Ambulanz des Wilhelminenspitals untergebracht, wobei allerdings entsprechende Warte-, Besprechungs- und Untersuchungsräume fehlen. Darüber hinaus wird die neue Einrichtung auch über eine zytogenetische Beratung, wie sie derzeit nur an der Universitäts-Frauenklinik und an der I. Medizinischen Universitätsklinik durchgeführt wird, verfügen. Damit können bei Fruchtwasseruntersuchungen von Schwangeren schwere Mißbildungen vorzeitig erkannt bzw. entsprechende Maßnahmen gesetzt werden. Die Gesamtkosten für diese neue Beratungsstelle, die mit Unterstützung des Gesundheitsministeriums geführt werden wird, betragen für die bauliche Herstellung und die Einrichtung 2,1 Millionen Schilling.#

(Schluß) zi/rr

NNNN

Glykolweine: Ergänzung der Liste (1)

7 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Das Ministerium für Gesundheit und Umweltschutz teilte mit, daß folgende Weinsorten wegen ihres Diäthylenglykolgehaltes zusätzlich beanstandet wurden. (Das Gesundheitsministerium betont, daß nicht feststeht, ob die angeführten Erzeuger ihren Wein selbst mit Diäthylenglykol versetzt haben):

Clotar Bouvier Graz	Bouvier blanc österr. Sekt demi sec cuvee reservee	Flasche 0,75 l
Brüder Grill OHG Fels/Krems	San Gomino Wermut hell aromatisierter Dessert- wein 4 1985	Flasche 1 l
	Hauersteig Wein aus Österreich Marke ges.gesch. geprüft nb 15	Flasche 2 l
	Lebefroh Ribiselwein aus steirischen Ribiseln	Flasche 0,25 l
	Beerli österr. Fruchtwein 18 1985	Flasche 0,25 l
Brüder Grill Weingut Fels/Krems	Gumpoldskirchner aus dem Weinbaugebiet Gumpoldskirchen 17 1985 Weißwein	Flasche 0,25 l
	Alter Sünder blaufränkisch Weinbaugebiet Rust/Neusiedlersee Marke ges.gesch. Nr. 56617	Flasche 0,25 l
	Bürgerstolz österr. Weißwein, Marke ges. gesch. Nr. 52155	Flasche 0,25 l
	vin rouge de sete vin de pays plain de seve vin de france, societe occitane des vins sovi, sete 5 3 ? 855 (unbekannt, ob in Österreich abgefüllt)	Flasche 0,25 l

(Forts.) red/rr

Glykolweine: Ergänzung der Liste (2)

8 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL)

Brüder Grill	d.o.c. Kalterer See	Flasche 0,25 l
Weingut Fels/Krems	Südtiroler Rotwein	
	16 1985, (unbekannt, ob in österreich abgefüllt)	
	Vin rouge de sete	Flasche 1 l
	vin pays plain de seve	
	vin de france societe occitane des vins sovi, set 18 1983	
	Winzerkönig	Flasche 1 l
	blaufränkisch	
	österr. Rotwein, Weinbau- gebiet Rust-Neusiedlersee	
	Marke ges.gesch. Nr. 47470	
	Wein aus österreich, geprüft	
	nb 15 1 l, 26 1985, Jg. 1984	
	Gumpoldskirchner	Flasche 2 l
	aus dem Weinbaugebiet	
	Gumpoldskirchen 8 1985 2 l	
Julius Hafner	Pußtagold	Flasche 1 l
7123 Mönchhof	Weinbaugebiet Rust-	
Burgenland	Neusiedlersee, 1984	
Hubert Haimerl	Falkensteiner Welsch-	Flasche 0,7 l
Langenlois	riesling, österr.	
	Qualitätswein, 1983 0,7 l	
Monimpex Budapest	Pecser Burgunder	Flasche 0,25 l
	0,25 l 1985 (unbekannt, ob in österreich abgefüllt)	
Probstkellerei	Alte Post	Flasche 1,5 l
	grüner Veltliner	
	österr. Weißwein	
	Alte Post	Flasche 1,5 l
	blauer Portugieser	
	österr. Rotwein	
Hauerwein Erich Traun	Retzer Zweigelt	Flasche 2 l
Weitersfeld bei Retz		
(Schluß) red/rr		

Goldenes Verdienstzeichen für Prof. Drapal

9 #Wien, 9.9. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Montag Prof. Ottokar DRAPAL das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien. Das Silberne Verdienstzeichen erhielten Franz DÜRHAMMER, Regierungsrat Kurt KEPLINGER und Prof. Ferdinand MATZEK.#

Prof. Drapal ist Erster Soloklarinettist des ORF-Symphonie-Orchesters, hat aber auch hunderte Konzerte als Solist und im Verband mit anderen Orchestern bestritten. Auch als Musikpädagoge hat er große Verdienste erworben.

Franz Dürhammer und Regierungsrat Kurt Keplinger haben in ihren Funktionen als Obmann-Stellvertreter und als Obmann des Vereines der Oberösterreicher in Wien am Austausch kultureller Veranstaltungen zwischen Wien und Oberösterreich wesentlichen Anteil.

Prof. Ferdinand Matzek hat sich als Erster Klarinettist des Raimundtheaters und in vielen anderen künstlerischen und pädagogischen Funktionen um das Wiener Kulturleben verdient gemacht. (Schluß) gab/rr

NNNN

Giftfund bei U 6-Bauarbeiten

Utl.: Verseuchtes Erdreich wird nun in die DDR transportiert

10 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) Montag früh wurde mit dem Abtransport der "Gifterde" von der U-Bahn-Baustelle am Gaudenzdorfer Gürtel begonnen. Die zehn abgedichteten Sattelschlepper fahren über Bratislava und Prag nach Schönberg in der DDR, wo der Sondermüll deponiert wird. Die Behälter wurden zunächst von den Wiener Verkehrsbetrieben und dann vom österreichischen Zoll plombiert. Der für den U-Bahn-Bau zuständige Stadtrat Johann HATZL überzeugte sich persönlich vom sicheren Abtransport des Erdreichs.

Die verseuchte Erde wird durch die steirische Firma Rumpold entsorgt, die über die dazu notwendige Genehmigung verfügt. Zum Transport bedient sie sich des "Hanseatischen Baustoff-Kontors" als Subunternehmen. Jeder Sattelschlepper kann rund 25 Tonnen (14 Kubikmeter) Erdreich aufnehmen. Die nächste Fuhre wird am Donnerstag mit 20 Sattelschleppern durchgeführt. Ab kommender Woche wird jeweils Dienstag und Donnerstag mit je 20 Sattelschleppern gefahren. An den anderen Tagen wird der "saubere" Aushub abtransportiert. Insgesamt rechnet man mit rund 7.000 Kubikmetern verunreinigtem Erdreich, das bis Weihnachten abtransportiert werden soll. (Schluß)

roh/gg

NNNN

"Gemma Hundertwasser-Haus schau'n": Ausstellung geplant

11 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL/LOKAL) "Gemma Hundertwasser-Haus schau'n", dachten am vergangenen Wochenende Zehntausende Wienerinnen und Wiener, und anhaltend groß ist das Interesse aus dem In- und Ausland für diesen bemerkenswerten kommunalen Wohnbau. Um Interessierten auch nach der Besiedlung die Möglichkeiten zu geben, das "gebaute Bild" zu sehen, wird über Initiative von Wohnbau-Stadtrat Ing. Fritz HOFMANN und des Landstraßer Bezirksvorstehers Rudolf BERGEN in einer kleinen Wohnung des Hundertwasser-Hauses eine Ausstellung gezeigt werden, die für geschlossene Gruppen gedacht ist. (Schluß) and/gg

NNNN

öVP-Bilanz über "Ein Jahr ZILK"

12 Wien, 9.9. (RK-KOMMUNAL) öVP-Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK zog am Montag Bilanz über "Ein Jahr Bürgermeister Dr. Helmut ZILK". Es zeige sich, so Busek, daß ein Großteil der Ankündigungen von Zilk, die dieser in seiner Regierungserklärung abgegeben habe, nicht verwirklicht wurden. Dies treffe vor allem auf die Bereiche Umwelt, Verkehr, Wirtschaft, Wohnen und Stadterneuerung sowie Gesundheit und Kultur zu. Weiters wies Busek darauf hin, daß der Bund die Wünsche des Wiener Bürgermeisters offenbar ignoriere. Zahlreiche Maßnahmen, die im letzten Jahr gesetzt worden sind, seien auf öVP-Initiativen zurückzuführen.

Zur Frage einer eventuellen Koalition stellte Busek fest, daß es außer unverbindlichen Kontakten keine Gespräche gegeben habe.

(Schluß) fk/gg

NNNN